

seinem Kampf gegen die bedrohlicher werdende polnisch-litauische Gegenpropaganda und die sich vorbereitende Auseinandersetzung, die ein Jahr später zur Schlacht und Niederlage bei Tannenberg führte.

Das Geschenk an sich können wir also einigermaßen erklären. Aber was aus den Auerochsen wurde, wohin sie kamen, wie lange sie noch lebten – das bleibt in der Nacht der Zeit verborgen. Als Geschenk des Königs von Polen an König Sigmund kamen wenig später Auerochsen eingepökelt auf dem Konzil in Konstanz an, und Sigmund gab einen Teil der Gabe an den König von England weiter¹⁰². Lebendig waren diese Tiere aus dem Norden jedoch noch seltener und prestigereicher, zumal wenn sie sich zu den Tieren des Südens gesellten, die der Herzog von Burgund bereits besaß.

4.3.3. Nordische Tiere für Ludwig XI.

Der dritte und letzte hier zu besprechende Fall ist derjenige Ludwigs XI. von Frankreich. Unser Gewährsmann ist zunächst Philippe de Comynes, der damals ein enger Vertrauter des Königs war und für uns ein Augenzeuge ist. Seit seinem ersten Schlaganfall im Jahre 1479 wurde der König, der immer schon Erwartungen, die man an ihn stellen mochte, unterlaufen hatte¹⁰³, vollends sonderbar, geradezu gefährlich und überaus eigen. Gleichsam als wolle er den Tod durch das Leben beschwören, ließ er von weit her (bis zu den Kapverdischen Inseln) nicht nur Heilmittel, Reliquien und lebende Heilige kommen, sondern auch Tiere¹⁰⁴:

Überall ließ er ein gutes Pferd oder einen Maulesel kaufen, mochte es kosten, was es wolle; dieses geschah aber nur in Ländern, wo er wollte, daß man ihn für gesund hielt, denn

102) Vgl. BOOCKMANN, *Diplomatie* (wie Anm. 37) S. 72.

103) Vgl. hierzu Werner PARAVICINI, *Schlichtheit und Pracht. Über König Ludwig XI. von Frankreich und Herzog Karl den Kühnen von Burgund*, in: *Principes. Dynastien und Höfe im späten Mittelalter*, hg. von Cordula NOLTE / Karl-Heinz SPIEß / Ralf-Gunnar WERLICH (*Residenzenforschung* 14, 2002) S. 63-86. Zum Ende Ludwigs XI. vgl. DERS., *Sterben und Tod Ludwigs XI. von Frankreich*, in: *Tod im Mittelalter*, hg. von Arno BORST u. a. (1993) S. 77-168.

104) Philippe de Comynes, *Mémoires*, ed. Josef CALMETTE / Gaston DURVILLE 2 (1925) S. 297 f.; dt.: Philippe de Comynes, *Memoiren*, in neuer Übersetzung hg. von Fritz ERNST (1952) S. 263 f. (überarbeitet).